

Inhalt

Vorwort und Danksagung	9
I. Einleitung	11
II. Stand der Schiller-Forschung	57
1 Historische Vorüberlegungen I: Das Ästhetische im 18. Jahrhundert	103
2 Historische Vorüberlegungen II: Der Kontext von Logik, Wissen und Wissenschaftstheorie im 18. Jahrhundert	115
2.1 Das logische ›Problem‹ mit Paradoxon, Widerspruch, Wechselwirkung und Zirkel in Wissenschaft und Philosophie im 18. Jahrhundert	115
2.2 Von der Dualität zur Triplizität der Logik nach Gotthard Günther	117
2.3 Schillers Lektürehorizont – Paradoxon, Widerspruch, Wechselwirkung und Zirkel bei Fichte und Sulzer	124
2.3.1 Wechselwirkung bei Fichte	129
2.3.2 Schillers Verhältnis zur Wechselwirkung	144
2.3.3 Paradoxon bei Sulzer	145
2.4 Zusammenfassung: Widerspruchsfreiheit in den wissenschaftlichen Konzepten Sulzers und Fichtes	149
3 Sinnprozessieren I: Wechsel-Lektüren zwischen Rhetorik und Grammatik nach Paul de Man	151
3.1 Die Trope des ›Beweises‹	157
3.2 Paradoxe Selbstbezüglichkeit als Merkmal von ›ästhetischer Kunst‹ und Literatur	173
3.3 Die uneinholbare ›Spur‹ und der ›Zirkel‹ des Ästhetischen	182

3.3.1	Die Uneinholbarkeit der Schönheit und des Ästhetischen	182
3.3.2	Keine ›Spur‹ von ›Schönheit‹?: Keine ›Spur der Theilung‹ bei der Vereinigung in einem Dritten	189
3.3.3	Der ›Zirkel‹ des Ästhetischen und der Schönheit im 27. Brief	196
4	Sinnprozessieren II: Tautologie, Widerspruch, Paradoxon und Wechselwirkung in den <i>Ästhetischen Briefen</i> mit Niklas Luhmann	209
4.1	Formalisierung von prozessualen Denkfiguren und Sinnformen mit Luhmann ..	209
4.1.1	Selbstreferenz des (Kunst-)Systems	210
4.1.2	Sinn	214
4.1.3	Tautologie und Selbstreferenzunterbrechung (Asymmetrisierung)	217
4.1.4	Widerspruch und Paradoxon	221
4.2	Wechselwirkung und selbstbezügliches Paradoxon in den <i>Ästhetischen Briefen</i>	226
4.2.1	Die ›Verwirrung der Sphären‹	226
4.2.2	Die <i>Wechselwirkung</i> als paradoxe Aussage: Formalisierung mit Fichte, Schiller und Luhmann	232
4.2.3	Die ›Aufhebung‹ in einem ›Dritten‹ und ›bloße Bestimmbarkeit‹ vs. ›ästhetische Bestimmbarkeit‹	236
4.3	Das selbstbezügliche Paradoxon als paradigmatischer Generator des ›Ästhetischen‹	241
4.3.1	Inhalt/Form-Differenz	242
4.3.2	Das performative <i>Erscheinen</i> des Ästhetischen in der logischen Form des Paradoxons	245
5	Textuelle und paratextuelle Kommentare und Metakommentare	249
5.1	Grade der textuellen Selbstreferenz nach Winfried Nöth	249
5.1.1	Widerspruch	251
5.1.2	Paradoxon	259
5.1.3	Zirkel	262
5.1.4	Die textuelle Selbstreferenz der Allegorie des ›Laufes‹ und des ›Weges‹	262
5.2	Kommentare in Paratexten	266
6	Schillers <i>Ästhetische Briefe</i> als Literatur	271
6.1	Rhetorisierung der Grammatik	272
6.2	Grammatikalisierung der Rhetorik	274

6.3	Funktion der Widersprüche	278
6.4	Ästhetisches Wissen ›durch‹ die Kunst.....	283
6.5	Historischer Kontext und Umgang mit »referentiellen Zeichen«	284
6.6	Unterschiede im Umgang mit Widersprüchen bei Fichte und Schiller	286
6.7	Die <i>Ästhetischen Briefe</i> als Zeugnis der Kunst und ihres epistemologischen Potentials	291
7	Ausblick: Übertragung auf andere ästhetische Texte Schillers?	301
7.1	Das ›System‹ Schillers.....	303
7.2	<i>Kallias-Briefe</i> oder <i>Das Schöne der Kunst</i> (1793).....	305
7.3	<i>Ueber Anmuth und Würde</i> (1793)	310
7.4	<i>Ueber Naive und Sentimentalische Dichtung</i> (1795/1796).....	315
	Literaturverzeichnis	323